

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 21 (1964)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stens Sport-Palette

Merkmal unserer Zeit

«Später einmal, in kultivierteren Zeiten», so schreibt Richard Kirn, «wird man als ein Merkmal unseres Jahrhunderts verzeichnen, dass zwei Männer, die an einem Frühlingsabend mit Fäusten aufeinander einhieben, dafür eine Summe von 28 Millionen Franken kassierten. Sie nicht allein natürlich, sondern mitverdient haben jene Leute, die man Manager nennt und die den höchsten Preis herauschinden, der auf dem Umweg über Television herauszuschinden war. So werden die Sensationen des 20. Jahrhunderts erzeugt.»

Meister im Paffen

War das die Ursache für die schwankende Leistung der deutschen Eishockeymannschaft? So fragt die Zeitschrift «Der Fussballtrainer». Einige Spieler sind starke Raucher. Der Verteidiger Sylvester Wackerle kommt im Tag auf rund 40 Zigaretten. Zu den Kettenrauchern gehört auch der Stürmer Georg Scholz. Vor zwei Jahren wollte man Scholz das Rauchen abgewöhnen. Daraufhin ging seine Leistung rapid zurück. Erst als man ihn wieder paffen liess, wurde er besser. Dr. Reindell, der Olympiaarzt der deutschen Mannschaft, meint allerdings: «Wer etwas erreichen will, muss das Rauchen aufgeben. In einem Mannschaftsspiel verdeckt das Teamwork manche Schwächen. Sind jedoch viele starke Raucher dabei, dann merkt man das deutlich.»

Sie hiessen «Meister des Sportes»

Eine russische Eishockey-Mannschaft hat kürzlich, wie der «Sport» vom 8. Januar mitteilte, Spielverbot erhalten. Nach einem überaus groben Meisterschaftsspiel hielt die Kalininer Mannschaft ein wüstes Zechgelage ab und verprügelte einen Begleiter des gegnerischen Teams bis zur Bewusstlosigkeit. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, dass dieses unsportliche Betragen kein einmaliges Vorkommnis war. Der Allsowjetische Eishockeyverband hat in der Folge auch fünf Spielern der suspendierten Mannschaft den Titel eines «Meisters des Sport» abgesprochen.

Zigaretten für Schulkinder

Die «Freiheit» schreibt: «Zeit: Ein schulfreier Mittwochnachmittag. Ort: Warenhaus Globus in Zürich. Hauptperson: Françoise Hardy, der neueste Teenager-Stern am französischen Radio-, Fernseh- und Schallplattenhimmel, deren rechte Hand zwischen 15 und 17 Uhr pausenlos über Hunderte von Zigarettenpackungen — gelbe und blaue, mit und ohne Filter — kugelschreibend eilte zwecks Autogramm-Erteilung. (Dass der Star, dessen abendliche Gagen sich um die 5 000 Franken bewegen, die Schreiberei kaum gratis durchgeführt haben wird, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt!)

Hunderte von Schulkindern — denn an sie richtete sich die Einladung in erster Linie — drängten sich mit den zuvor gekauften Zigarettenpackungen zum «Autogramm-Tisch», wohlbehütet von Sekuritaswächtern, welche den Eingang zum Globus absperren, wenn der Andrang zu gross wurde, wohlbehütet aber auch — man höre und staune — von einem Aufgebot von Stadtpolizisten in Uniform! — Also geschehen wenige Tage nach der Veröffentlichung des amerikanischen Raucherberichts, der einmal mehr mit aller Deutlich-

keit aussagt wie wenig förderlich das Rauchen für die Gesundheit ist.»

Verantwortungsbewusstsein fehlt bei manchen Leuten im Wörterbuch; ganz besonders dann, wenn es ums Verdienen geht.

Das Thema Rauchen beschäftigt den Kantonsrat

Im Zürcher Kantonsrat begründete Dr. A. Gilgen nachstehende Motion:

«Der Lungenkrebs ist im Zunehmen begriffen. Das Rauchen ist meistens teilweise dafür verantwortlich. Der Regierungsrat wird gebeten, Bericht und Antrag zu erstatten, was er zu tun gedenkt, um die Jugendlichen in den Oberstufenklassen, in Mittel- und Berufsschulen durch geeignete Massnahmen (Film, Broschüre, Unterricht usw.) auf die Gefahren des Rauchens aufmerksam zu machen.»

Der Motionär, Mediziner von Beruf, verweist auf den jüngst erschienenen amerikanischen Untersuchungsbericht. Die Altersgrenze für den Beginn des Rauchens bei den Jugendlichen sinkt. Das wird von der Zigarettenreklame mit Bedacht ausgenützt, indem man den Jugendlichen suggeriert, sie schienen «erwachsener», wenn sie rauchten. Die Erfahrung zeigt, dass Jugendliche aus Familien, wo geraucht wird, früher mit dem Rauchen beginnen. Was kann man dagegen tun? Der Motionär warnt vor jedem stümperhaften Dilettantismus; unsere Reklamebranche sollte hier für einen positiven Zweck gewonnen werden können. Man wird auch erhebliche Mittel benötigen. Aber «Vorbeugen ist besser als Heilen».

Es taget...

Sie wollen auf die «Blutrechnung» kommen

In der Zeitung «Truth», Melbourne, fand der «Sport» folgenden Abschnitt über die skandalösen Zustände in australischen Boxkreisen:

«Schmerzstillende Injektionen werden hier vor dem Kampf den Boxern gegeben, damit sie über die volle Distanz gehen können. Dieser neueste ‚Trick‘ soll den zahlenden Zuschauern garantieren, dass sie bei ihrem Besuch auf die ‚Blutrechnung‘ kommen. Sogar die Trainer sollen diese Massnahmen billigen. Solche Injektionen wurden in den Umkleieräumen der Festival-Hall und des Sydneyer Stadions verabreicht.

Gewisse Leute behaupten, dass diese Injektionen zum Schutze des Boxers sind. Das ist absurd. Falls der Boxer zum Beispiel eine arg verletzte Hand hat, so geben sie nur Gewähr, dass der Kampf deswegen nicht abgebrochen werden muss. Der Boxer kann den Fight trotz der Verletzung mit voller Kraft weiterführen. In richtig kontrollierten Boxkreisen gibt ein Akteur nach einer Verletzung auf. In Victoria aber muss er über die angesetzte Distanz gehen, ehe seine verletzte Hand untersucht und gepflegt wird. Der einzige ‚Vorteil‘, den der Boxer dadurch genießt, ist der, dass er für eine Zeitlang in einem guten Hause ‚zieht‘... für eine Weile, denn nachher ist seine Hand meist so arg zugerichtet, dass er nicht mehr weitermachen kann. Victorians Trainer, mit denen wir gesprochen haben, wissen Bescheid, aber sie sagen, dass sie nie gesehen hätten, wie einem Kämpfer eine solche Injektion verabreicht worden sei, und dass sie natürlich für ihre Schützlinge niemals eine solche Massnahme ergreifen würden... Was ist ‚faul‘ im Boxsport?»